

Verkaufspreis 0,50 DM

elzoo

MAGAZIN
FÜR JUNGE
LEUTE

extra



**Vietnam
bleibt
unsere
Sache!**

Solidarität jetzt verstärken!

**elan-Interview mit Rolf Jürgen Priemer,
Bundsvorsitzender der SDAJ und Mitglied im
Exekutiv-Ausschuß der Initiative
Internationale Vietnam-Solidarität (IIVS)**

elan: Das Waffenstillstandsabkommen über Vietnam ist unterzeichnet. Wie kam es dazu? Ist der US-Präsident Nixon über Nacht vom Kriegsverbrecher zum Friedensengel geworden?

Rolf Priemer: Wenn die USA wieder an den Verhandlungstisch zurückkehren und schließlich das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnen mußten, dann ist das insbesondere das Resultat des heldenhaften Kampfes des vietnamesischen Volkes, das sich nicht in die Knie zwingen ließ und dem Bombenterror widerstand.

Und der millionenfache Protest in aller Welt gegen Nixons Vernichtungskrieg, die Solidarität der sozialistischen Länder — insbesondere der Sowjetunion, mit deren Luftabwehrsystemen die amerikanischen Terrorbomber vom Himmel geholt wurden — das sind die harten Tatsachen, die Nixons Politiker und Generale gezwungen haben, dem Waffenstillstand zuzustimmen. Auch die Solidaritätsbewegung in unserem Land hat dazu beigetragen, daß unsere vietnamesischen Freunde diesen Sieg über den US-Imperialismus erkämpft haben.

elan: In der „Initiative Internationale Vietnam-Solidarität“ (IIVS) arbeiten seit Jahren bedeutende Organisationen und Persönlichkeiten der Bundesrepublik an der Verstärkung der Solidarität mit dem kämpfenden vietnamesischen Volk.

Wie hat sich die Solidarität in der BRD in den letzten Jahren entwickelt?

Rolf Priemer: In der Initiative arbeiten zum Beispiel die Jungsozialisten, die Jungdemokraten, die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, die Kampagne für Demokratie und Abrüstung, christliche Gruppen, Professoren, Schriftsteller und Gewerkschaften mit. Die Initiative hatte zu der Demonstration und Kundgebung am 20. Januar in Dortmund aufgerufen.

Diesem Aufruf schlossen sich weitere Verbände und Organisationen — so die Falken und Teile der Gewerkschaftsjugend, Verwaltungsstellen der Einzelgewerkschaften, Betriebsräte und Jugendvertretungen an. In vielen Städten der BRD wurden Vietnam-Komitees gegründet. Informationsstände, Spendensammlungen und Kundgebungen wurden durchgeführt. Diese örtlichen Initia-

tiven trugen entscheidend dazu bei, daß die Dortmunder Aktion zur machtvollsten Vietnam-Demonstration wurde, die jemals in der Bundesrepublik stattfand.

elan: Die Bundesregierung hat die US-Kriegsverbrechen immer noch nicht verurteilt ...

Rolf Priemer: Die 30 000, die nach Dortmund kamen, hatten auch von der Bundesregierung eine eindeutige Verurteilung der US-Aggression und die Einstellung jeder Unterstützung für den schmutzigen Krieg der USA verlangt. Hunderttausende in der Bundesrepublik riefen Willy Brandt zu: „Wer angesichts der Kriegsverbrechen der USA in Indochina schweigt, macht sich mitschuldig!“ Sie verurteilen die politische, moralische und finanzielle Hilfe der Bundesregierung und das Schweigen des Friedensnobelpreisträgers Willy Brandt.

elan: Immer mehr Menschen erkannten also: Vietnam, das ist auch unsere Sache, das geht uns alle an. Welche Rolle spielen politische und weltanschauliche Differenzen in der wachsenden Solidaritätsbewegung?

Rolf Priemer: Selbstverständlich gibt es unterschiedliche Meinungen. Aber gerade das ist das wichtige an der Solidaritätsbewegung mit dem vietnamesischen Volk: unterschiedliche Auffassungen traten hinter die Forderung nach Frieden und Unabhängigkeit für Vietnam zurück. — Und nur so konnten wir den dringenden Wunsch unserer vietnamesischen Freunde erfüllen, den sie anlässlich meines Besuchs in der Demokratischen Republik Vietnam im Jahre 1969 aussprachen: „Die größte Hilfe für uns ist, wenn Ihr in Eurem Land die Menschen darüber aufklärt, welche Verbrechen die amerikanische Regierung an unserem Volk verübt.“

elan: Hat es nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens mit der ganzen Solidarität ein Ende?

Rolf Priemer: Im Gegenteil! Gerade jetzt müssen wir unsere Solidarität und materielle Hilfe mit dem vietnamesischen Volk verstärken.

Vergessen wir nicht: In Südvietnam regiert weiter die Thieu-Clique und verfolgt die demokratischen Kräfte im Land: Kommunisten, Buddhisten und Katholiken werden in Konzentrationslager gesperrt, gefoltert und ermordet. Solidarität heißt jetzt auch Wachsamkeit, auch zur Einhaltung des Waffenstillstandsabkommens durch die USA und Südvietnam. Die demokratische Jugend aus aller Welt wird das bei dem größten antiimperialistischen Jugendtreffen unserer Zeit, bei den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Berlin (DDR) unter Beweis stellen.

elan: Was sind jetzt die wichtigsten Forderungen zur Solidarität mit Vietnam?

Rolf Priemer: Die Bundesregierung muß unverzüglich die materielle Hilfe für das von den USA zerstörte Vietnam aufnehmen. Die Demokratische Republik Vietnam und die Provisorische Revolutionsregierung Südvietnams müssen völkerrechtlich anerkannt werden.



Als Dank für die Solidarität übersandten die Vertretungen der Demokratischen Republik Vietnam und der Provisorischen Revolutionsregierung Südvietnams in Paris, die von der Bundesregierung Einreiseverbot erhielten, den Teilnehmern der Dortmunder Kundgebung eine Fahne.



Appell von Dortmund

„Frieden und Unabhängigkeit für Vietnam – jetzt“ – unter dieser Losung haben sich heute, am 20. Januar 1973, dem Tag der offiziellen Amtseinführung von US-Präsident Nixon, tausende Bürger unseres Landes zur machtvollsten und breitesten Demonstration ihrer Solidarität mit dem Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die US-Aggression zusammengefunden.

Wir alle sind aufgerufen, die gerechte Sache der Völker Indochinas zu unserer eigenen zu machen. Vietnam braucht mehr als je zuvor unsere tätige materielle Hilfe und Solidarität. Wir haben ein Beispiel gegeben, daß über alle Schranken unterschiedlicher, politischer, weltanschaulicher und religiöser Standpunkte hinweg eine breite Solidaritätsbewegung in der Bundesrepublik möglich und erfolgreich ist. Wir haben erfahren, daß das gemeinsame und solidarische Zusammenstehen aller friedliebenden Menschen unseres Landes und in der Welt eine entscheidende Kraft ist, den US-amerikanischen Kriegsverbrechen in Vietnam und ganz Indochina ein Ende zu setzen. Eine Vielzahl von örtlichen Initiativen und Aktivitäten der Solidarität ist dieser Demonstration vorausgegangen. Zahlreiche neue Komitees, die mit der „IIVS“ zusammenarbeiten, wurden gebildet.

Von dieser machtvollen Kundgebung erklären wir: Wir werden unsere Solidarität verstärken!

Wir werden im ganzen Land jeden um seine Hilfe und jeden um seinen Beitrag dazu ansprechen!

Frieden und Unabhängigkeit für Vietnam – jetzt!
Solidarität hilft siegen!

Frieden und Unabhängigkeit für Vietnam – jetzt!



Der „Alte Markt“ in Dortmund konnte die Demonstranten nicht fassen. Noch in den Nebenstraßen drängten sich die Menschen zur Abschlußkundgebung. (Bild oben)

An der Spitze des Demonstrationszuges schritten die Vertreter der verschiedenen Jugendorganisationen und der Initiative Internationale Vietnam-Solidarität. (Bild rechts)





Solidarität hilft siegen!

Auszüge aus den Reden der Dortmunder Abschlußkundgebung:

„Diese Manifestation ist der Erfolg auch der gemeinsamen Anstrengungen aller fortschrittlichen Jugend- und Studentenverbände der BRD. Mit diesen Aktionen leisten wir auch einen gemeinsamen Beitrag zur Verwirklichung der Losung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten, die im Sommer dieses Jahres in der Hauptstadt der DDR, Berlin, stattfinden werden:

Für ant imperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft! In unseren Solidaritätsaktionen mit dem gerechten Kampf des vietnamesischen Volkes haben wir den richtigen Weg eingeschlagen. Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Schüler und Studenten in einer Front gegen die US-Aggression in Indochina. Sozialdemokraten und Kommunisten, fortschrittliche Christen und Liberale, einig im Handeln für Frieden, einig im Handeln für die Selbstbestimmung und die natio-

nale Unabhängigkeit der Völker Indochinas.“
Hans Altendorf (VDS)

„Ich teile die Skepsis vieler Mitbürger gegenüber dieser staatspolitisch begründeten Zurückhaltung (der Bundesregierung) und hätte eine öffentliche Verurteilung des Vietnam-Krieges durch Bundeskanzler und Nobelpreisträger Willy Brandt für notwendig gehalten ... Deshalb werde ich nächste Woche im Bundestag etwa folgende Erklärung abgeben: „Stellvertretend für viele Mitbürger in der Bundesrepublik protestiere ich gegen die Aggression der USA in Vietnam ... Abermals stellvertretend für viele möchte ich die von mir mitgetragene Bundesregierung um Unterstützung bei folgenden Anliegen ersuchen:

1. Öffentliche Forderung nach Einstellung des Bombardements in ganz Indochina.

2. Freilassung aller politischen Gefangenen in Vietnam.

3. Sofortiger Einsatz aller verfügbaren materiellen Hilfsmittel in Vietnam.

4. Zulassung eines Informationsbüros der provisorischen Revolutionsregierung.

5. Aufhebung der Einreisebeschränkung für Vertreter Indochinas.“

Jürgen Möllemann, MdB (FDP)

„Der Bundeskanzler hat in seiner Regierungserklärung angekündigt, für Süd- und Nordvietnam gleichermaßen humanitäre Hilfe zu leisten. Für Hunderttausende getöteter und verstümmelter Vietnamesen kommt diese Hilfe zu spät. Vielleicht wäre es nicht nötig gewesen, diese großzügige Geste humanitärer Hilfe zu machen, wenn die Regierung der Bundesrepublik, wenn andere westliche Regierungen von Anbeginn und in unzweideutiger Ent-

schiedenheit klargemacht hätten, daß sie unter keinen Umständen bereit sind, das Desperado-Unternehmen der Amerikaner in Vietnam politisch und moralisch zu unterstützen.“

Prof. Dr. Oskar Negt

„Weder in seiner Neujahrsansprache, noch in seiner Regierungsansprache war von dem Mann, der den Friedensnobelpreis erhalten hat, etwas Klares zu hören. Außer der Äußerung, ihm sei das Schwelgen persönlich sehr schwer gefallen. Die friedliebenden Menschen in der BRD können dieses Schwelgen nicht verstehen. Und diese Menschen schwelgen auch nicht. Sie verurteilen die amerikanische Aggression auf Vietnam. Sie klagen die US-Regierung der versuchten Ausrottung eines ganzen Volkes an.

Für uns alle gilt es, die heutigen Aktionen in Städten und Dörfern,

Betrieben, Universitäten und Schulen solange unvermindert fortzusetzen, bis das vietnamesische Volk frei von der imperialistischen Gewalt der USA ist. Bis ein freies Vietnam in Solidarität mit allen friedliebenden Menschen für ein friedliches Leben auf dieser Erde kämpfen kann.“
Prof. Dr. Horst Holzer

„Unsere Solidarität als Gewerkschafter gehört vor allem den australischen Hafentarifern, die aus Widerstand die Entladung amerikanischer Schiffe verweigern. Freundschaft und Sympathie verbindet uns mit den Teilen der amerikanischen Jugend, deren Aktionen und deren Kampf



gegen den Krieg in Vietnam beispielhaft wurden für den weltweiten Protest großer Teile der Jugend in anderen Ländern gegen den Krieg als Mittel der Auseinandersetzungen.

Nie in der Geschichte der Völker haben ganze Völker Krieg oder Massenmord gewollt. Immer sind es nur die wirtschaftlich und militärisch mächtigen Gruppen, die versuchen, durch Krieg und Rüstungswirtschaft ihre Interessen zu verwirklichen. Aus diesem Grunde ist der Krieg in Vietnam und gegen die Kriegsgefahr in anderen Teilen der Welt auch bereits unser gemeinsames Problem ... Ich glaube, daß wir zukünftig noch öfters diese prinzipielle Übereinstimmung in wichtigen Fragen brauchen werden, wenn es um Krieg und Frieden geht. Und das, was nach einem Waffenstillstand in Vietnam kommen wird, wird nach wie vor unsere ganze Kampfberedtheit für Frieden und Freiheit überall in der Welt erfordern.“

Georg Benz
(Hauptvorstand der IG Metall)

„Wenn wir, die unterschiedlichsten Organisationen und Gruppen, uns zu einer so machtvollen

Demonstration zusammengefunden haben, so ist Ursache und Begründung zugleich die Völkermordstrategie der USA in Vietnam. Es bedeutet nicht die Aufhebung unterschiedlicher Ideologischer Positionen.

Angesichts der kaum vorstellbaren Leiden des vietnamesischen Volkes wäre jedoch jedes Erstarren in ideologischen Frontkämpfen innerhalb der Antikriegsbewegung kleinkariert und würde nur dem politischen Gegner nützen.

Gerade weil wir ein Volk von guten Nachbarn sein wollen, lehnen wir jede politische und finanzielle Hilfe, also auch die Devisenausgleichszahlungen der Bundesrepublik Deutschland an die USA, ab.

Ausdruck der Solidarität muß sein die Anerkennung der Demokratischen Republik Vietnam und der Provisorischen Revolutionären Regierung Südvietnams heute und jetzt.“

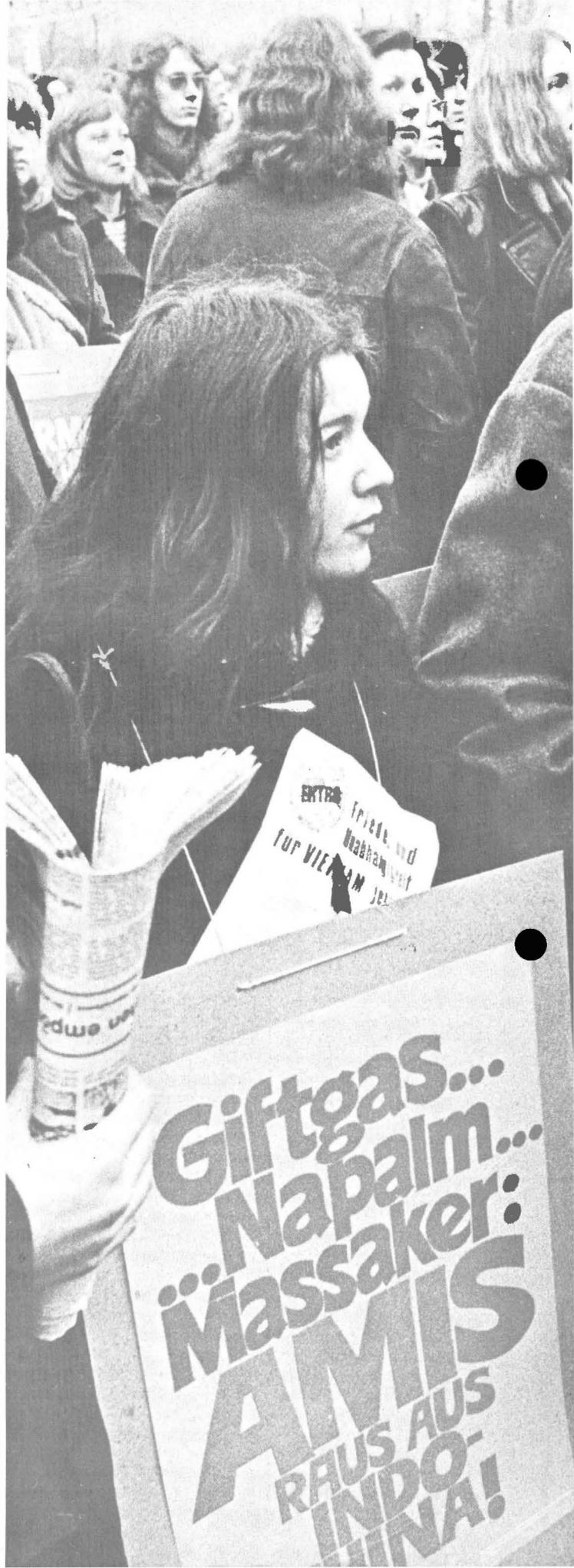
Heinz Kopp (Stellv. Bundesvorsitzender der Jungsozialisten in der SPD)

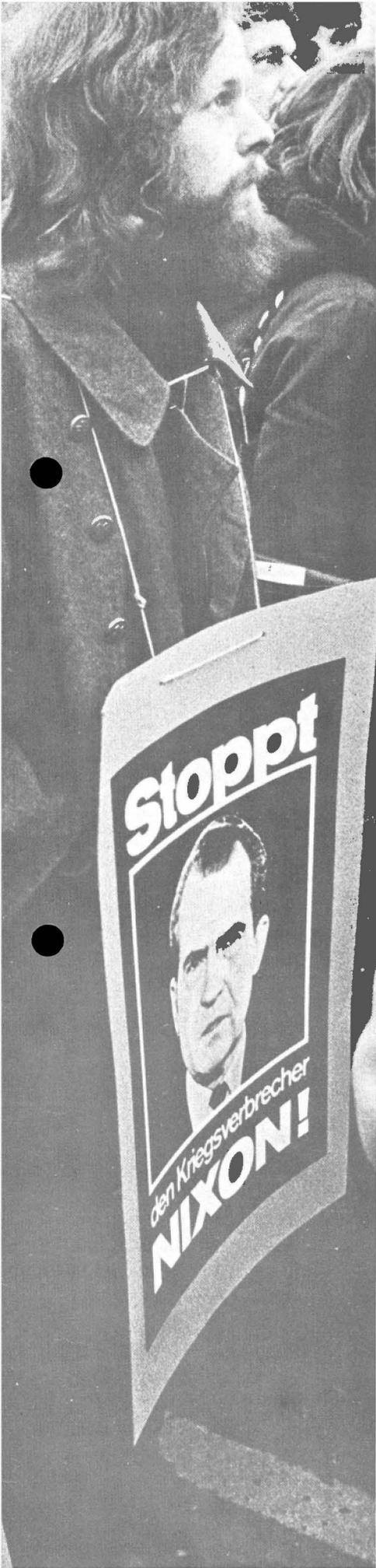
„Unsere Freunde, das sind die Menschen in aller Welt und auch in den USA, die wie wir jetzt die materielle Solidarität und Hilfe für Vietnam verstärken. Genau das braucht das leidgeprüfte und zerbombte Vietnam heute. Im Rahmen der Kampagne „Ein Kinderkrankenhaus für Hanoi“ hat allein die SDAJ bis zum heutigen Tage über 120 000 DM gesammelt. Und wir versprechen unseren vietnamesischen Freunden: es wird noch viel mehr werden. Wenn am 28. Juli dieses Jahres in der DDR-Hauptstadt Berlin das größte ant imperialistische Jugendtreffen unserer Zeit, die Weltjugendfestspiele, eröffnet werden, wollen wir und viele andere Jugendorganisationen unseren vietnamesischen Freunden eine weitere überzeugende Bilanz unserer Solidarität aufmachen. Darauf wollen wir gemeinsam hinarbeiten!“

Rolf Jürgen Priemer,
Bundesvorsitzender der SDAJ

„Die brutale Kriegsführung der USA in Vietnam bestärkt uns nur in unserer Solidarität mit dem vietnamesischen Volk. Wir protestieren aufs Schärfste gegen das Einreiseverbot für die Vertreter der Demokratischen Republik Vietnam und der Provisorischen Revolutionären Regierung Südvietnams durch die Bundesregierung.“

Gerhard Selbach, Stellv. Bundesvorsitzender der Jungdemokraten





In fünf großen Marschblöcken führte die Demonstration der 30 000 zum „Alten Markt“. Es war die größte Solidaritätsdemonstration, die je in der BRD stattgefunden hat. (Bild oben)

Grußtelegramme:

Heinrich Böll, Olof Palme, Dieter Süverkrüp, Franz Josef Degenhardt, Uta Ranke-Heinemann, Paul Breitner, Vera Tschechowa und Vadim Glowna sowie zahlreiche Betriebsräte, Jugendvertretungen, Vertrauensleute aus Großbetrieben der Bundesrepublik

Verband Deutscher Schriftsteller
Betriebsjugendvertretung der VEBA – Betriebsrat der Firma Holstein & Kappert, Dortmund – Betriebsratsvorsitzender der Rhestahl Dulsburg – Betriebsrat von Neckermann, Hamburg – Jugendvertretung des Kaufhof, Dortmund – Betriebsrat von Hoesch, Dortmund – Betriebsrat und Jugendvertretung von Krupp, Essen

In allen Bundesländern der BRD, in zahlreichen Städten wurde die zentrale Demonstration der „Initiative Internationale Vietnam-Solidarität“ (IIVS) durch örtliche Komitees, Informationsstände, gemeinsame Aktionen und Demonstrationen vorbereitet. Hier ein Ausschnitt der wichtigsten Aktivitäten:

In Nordrhein-Westfalen riefen zur Demonstration am 20. Januar in Dortmund auf:

Bochum: Jungsozialisten, Jungdemokraten, SDAJ, MSB Spartakus, Asten der Universität Bochum, Naturfreundejugend

Castrop: Jungsozialisten, SDAJ, Jugendvertreter der HBV, Westdeutsche Frauen-Friedensbewegung, Gewerkschaftsausschüsse

Moers: SJD „Die Falken“, SDAJ, Jungsozialisten

Recklinghausen: Jungsozialisten, Jungdemokraten, SDAJ, SJD „Die Falken“, Naturfreundejugend, DGB

Aachen: Jungsozialisten, SDAJ, MSB Spartakus, SHB, Ev. Studentengemeinde, Republikanischer Club

Koblenz: Jungsozialisten, Asten, SDAJ, MSB Spartakus, KJA/DGB

Münster: Jungsozialisten, SDAJ, MSB Spartakus, AstA, Vietnam-Solidarität Münster

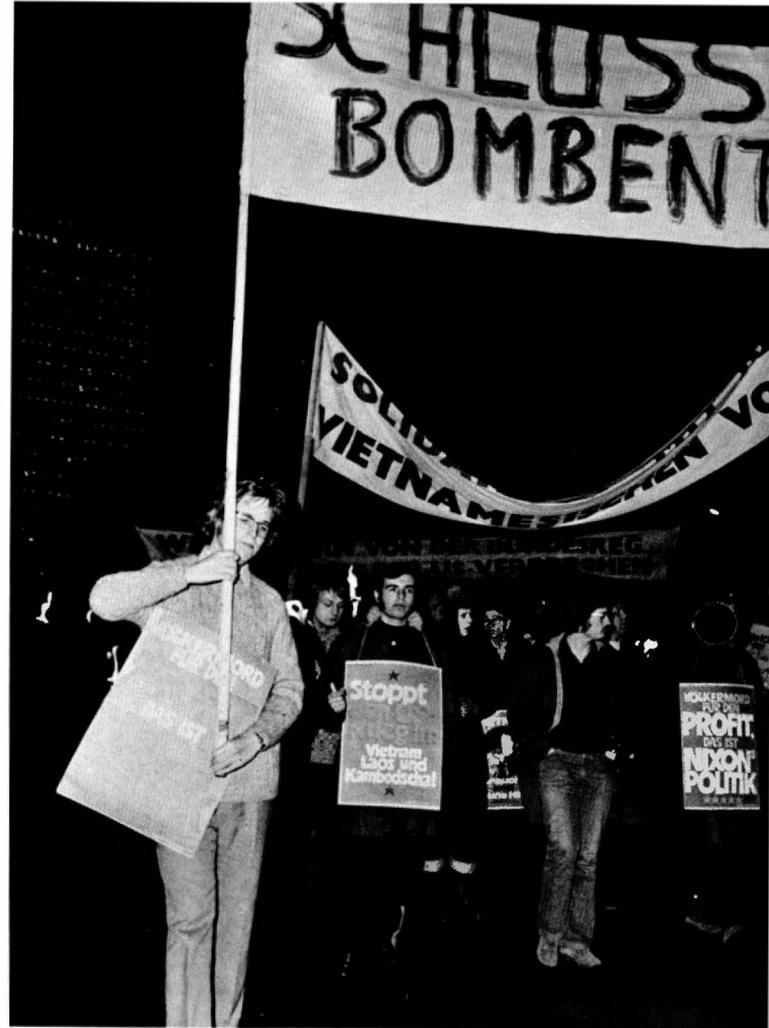
Remscheid: Aufruf zur zentralen Aktion in Dortmund wurde von 70 Personen unterzeichnet, darunter Jungsozialisten, Jungdemokraten, SJD „Die Falken“, Gewerkschaft, Schulsprecher, SDAJ

Wuppertal: Jungsozialisten, Jungdemokraten, SDAJ, MSB Spartakus, Gewerkschaft

Düsseldorf: MSB Spartakus, SDAJ, SJD „Die Falken“, Jungsozialisten

Köln: SDAJ, MSB Spartakus, DFG/IDK, SHB, politisches Nachtgebet, CVJM, Ev. Studentengemeinde, Jungsozialisten, Jungdemokraten, SJD „Die Falken“, IGM, Unterbezirksvorstand der SPD

Essen: SDAJ, MSB Spartakus, SHB, AstA, Jungsozialisten, Jung-



Mehr als tausend Demonstranten zogen am 11. Januar auf einem von Jungsozialisten veranstalteten Fackelzug durch die Münchener Innenstadt zum Amerikahaus, um gegen die Bombardierung Nordvietnams zu protestieren. Die „Initiative Internationale Vietnam-Solidarität“ München, rief für den 20. Januar zu einer großen Solidaritätsaktion in der Münchener Innenstadt auf. Es kamen 3 500 DM zusammen. Zusätzlich dazu spendete Paul Breitner 750 DM. Die „Internationale Initiative Vietnam-Solidarität“ München hat zum 17. Februar weitere Solidaritätsaktionen



angekündigt. Sprecher der Kundgebung waren Siegmund Gelselberger (Vorstandssprecher der Münchener Jungsozialisten) und Walter Listl (Landesvorsitzender der SDAJ Bayern). Bild: Im Rahmen der Solidaritätsaktionen sammeln Kinder für Vietnam.



Ludwigshafen. Mehr als 500 Teilnehmer hatte ein Fackelzug am 20. Januar. Zu dieser Protestdemonstration hatten u. a. der Kreisjugendausschuß des DGB, die Jungsozialisten, die DKP und die SDAJ aufgerufen. Die Demonstranten forderten einmütig von der Bundesregierung, endlich ihr Schweigen zu den US-Kriegsverbrechen in Vietnam zu brechen.



Mit diesem Flugblatt rief das Kölner Indochina-Komitee die Bevölkerung zur Solidarität auf. 300 Demonstranten versammelten sich am Heiligen Abend nach der Mitternachtsmesse vor dem Kölner Dom, um gegen den Bombenterror der USA zu protestieren.

demokraten, Kreisjugendausschuß der IGM

Bonn: SDAJ, MSB Spartakus, Jungsozialisten, Jungdemokraten, AStA, LHB, DFG/IDK, Verband der Kriegsdienstverweigerer

Neuß: DGB-Jugend, SDAJ, Jungsozialisten, Jungdemokraten

Gevelsberg: Jungsozialisten, Jungdemokraten, DFG/IDK, DFU, Ortsjugendausschuß der IGM, Gevelsberger Jugendparlament, SDAJ, VVN

Wülfrath: Bildung eines Vietnam-Komitees zur Vorbereitung der Demonstration am 20. Januar
Träger: Jungsozialisten, Jungdemokraten, SDAJ, DKP, IGM-Vorsitzender von Wülfrath, Betriebsjugendvertreter

Zur Vorbereitung der zentralen Dortmunder Demonstration kam es in zahlreichen Städten zu Kundgebungen und anderen Aktionen:

Dortmund: Zahlreiche Jugendvertretungen der IG Metall und anderer Einzelgewerkschaften rufen zur Demonstration am 20. Januar auf.

Die Initiative „Schulfrei“ der SDAJ ist für alle Dortmunder Schulen erfolgreich.

Die SMV der Kaufmännischen Unterrichtsanstalten II empfiehlt allen Schülern der Unterichtsanstalt, an der zentralen Demonstration und Kundgebung am 20. Januar teilzunehmen.

Schleswig-Holstein

Gemeinsamer Aufruf an Mitglieder und Freunde zur Teilnahme an der zentralen Vietnam-Aktion in Dortmund und zu regionalen Aktionen wurde von Vertretern der Landesvorstände folgender Organisationen verabschiedet: Jungsozialisten, Jungdemokraten, SDAJ, SHB, MSB Spartakus, Friedensbewegung

Kiel: Informationsstand und Kundgebung am 20. Januar, durchgeführt von: Jungsozialisten, Jungdemokraten, DAG, DKP, SHB, AStA, SDAJ

Hamburg

Gemeinsamer Aufruf zur zentralen Aktion von: AZ-Aktionszentrum Hamburger Jugendverbände DGB-Jugend, DAG-Jugend, SJD „Die Falken“, DFU, Jungdemokraten, DKP, Internationale Frauenliga, Jungsozialisten, Landesfriedenskomitee, Landesschülervertretung, Marx. Schülerbund, MSB Spartakus, Selbstorganisation der Ersatzdienstleistenden, SHB, SDAJ, Westdeutsche Frauen-Friedensbewegung

Der Arbeitskreis Vietnam führt am 16. Dezember 1972 über 20 verschiedene Vietnam-Informationstände durch.

6. 1. 1973: Demonstration des Arbeitskreises Vietnam mit etwa

Seit Weihnachten 1972 hat die Hilfsaktion Vietnam e.V. fast 500.000 DM gesammelt. PSch-Kto. Essen 900 40

Dortmund-Mengede: Vor der Abfahrt zur Demonstration in Dortmund führt die politische Arbeitsgemeinschaft Mengede eine Kundgebung durch.

Velbert: Zu einer vorbereitenden Demonstration am 13. Januar in Velbert rufen Jungsozialisten, Jungdemokraten, Junge Union, SDAJ und DKP auf.

Mülheim: Neben den gewählten Vertretern der Jugend in Betrieben und Schulen, Stadtverordneten, den „Falken“, Jungsozialisten, Jungdemokraten, SDAJ unterschrieb auch Oskar Vetter, Vorsitzender des DGB, einen Aufruf zu einem Schweigemarsch am 17. Januar in Mülheim.

3000 Teilnehmern. Anschließend am gleichen Tag Haussammlung im Karolinenviertel.

Zur Vorbereitung der Demonstration am 20. Januar in Dortmund gab der Arbeitskreis ein Flugblatt heraus, dem sich auch die Gewerkschaftsjugend anschloß.

Niedersachsen

Gemeinsame Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der zentralen Aktion Braunschweig von: Jungsozialisten, SJD „Die Falken“, SHB, KJA/DGB, SDAJ, MSB Spartakus.

Bremen

Aufruf des Bremer Vietnam-Komitees zur zentralen Aktion in Dortmund, Aufruf des Sozialistischen Schü-

Mach mit in der SDAJ

SOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERJUGEND

100.000 Mark für ein Hospital in Vietnam



120 000 Mark hat die SDAJ schon gesammelt. Bis zum Festival soll es noch erheblich mehr werden!
Mach mit bei der Solidaritätsaktion der SDAJ zum Bau eines Kinderkrankenhauses in Hanoi.
Postscheckkonto Essen 1937 55.

-
- Ich möchte Informationen über die SDAJ
 - Ich möchte Mitglied der SDAJ werden

Name: _____

Beruf: _____ Alter: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Abtrennen, einsenden an:
SDAJ-Bundesvorstand, 46 Dortmund, Sonnenscheingasse 8

lerbundes Bremen: „Aktion schulfrei“

Vereinigung bremischer Gerichtsreferendare e. V. begrüßt Aufruf zur Dortmunder Demonstration und ruft zur Teilnahme auf.

Hessen

Kassel: gemeinsamer Aufruf und Vorbereitung vom Arbeitskreis Solidarität, dem angehören: Jungsozialisten, Gewerkschaftsjugend, SDAJ, Ev. Sozialpfarramt und weitere elf Organisationen und Institutionen, die sich in Vorbereitung des 20. Januar abgeschlossen haben.

Frankfurt: Vorbereitung durch SDAJ, MSB Spartakus, Jungsozialisten, Gewerkschaftsjugend, Fachhochschulen. In der Zeit vom 24. bis 29. Januar gemeinsame Informationsstände

Marburg: Vorbereitung durch ein Solidaritätskomitee

Mörfelden: Bildung eines Vietnam-Komitees, zu einer Kundgebung am 21. Januar haben aufgerufen: alle 33 Lehrer der Stadt, drei Pfarrer, die Stadträte der DKP, FDP, SPD und CDU, der Bürgermeister, SMV der Stadt, Jungsozialisten. Auf der Kundgebung sprachen der SPD-Bundestagsabgeordnete Coppik und Georg Polikeit, Mitglied des Präsidiums der DKP

Baden-Württemberg

Esslingen: Info-Stände am 20. Januar von der Vietnam-Solidarität

Stuttgart: Die Bürgerinitiative gegen die Bomben auf Vietnam rief zum 5. Januar zu einer Demonstration und Kundgebung gegen den Bombenterror auf. Fotos von Hanoi aus dem Jahre 1972 und von Stuttgart 1944 sollten die Stuttgarter an die selbst durchlebten Bombennächte erinnern. Der Bürgerinitiative hatten sich Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre, Pfarrer, Lehrer und Künstler angeschlossen, u. a. Professor Ernst Bloch und der Schriftsteller Thadäus Troll.

Tübingen: In Tübingen riefen die Jungsozialisten, die Selbstorganisation der Ersatzdienstleistenden, der Verband der Kriegsdienstverweigerer, die SDAJ, die ÖTV-Jugend, der AstA der Universität Tübingen und der MSB Spartakus zur Teilnahme an der Dortmunder Demonstration auf.

12. Januar: 600 Tübinger haben

sich zum Protest gegen den barbarischen Krieg der USA versammelt. Zu dieser Kundgebung hatten die SPD, die DKP, der DGB und zahlreiche Einzelgewerkschaften und die SDAJ aufgerufen. Sprecher sind von der Tübinger SPD Dr. Wolfgang Eichwede, und Gerhard Bialas von der DKP.

Mannheim: Vietnamkomitee zur Vorbereitung der zentralen Demonstration gegründet.

Ulm: Vorbereitung der zentralen Demonstration durch Falken und SDAJ.

Heidelberg: Demonstration und Kundgebung am 18. Januar in Heidelberg, Aufrufer: SPD Heidelberg-Altstadt, DKP, Jungsozialisten, SDAJ, Kath. Jugend, Ev. Wissenschaftler

Rheinland-Pfalz

Ludwigshafen: Demonstration am 20. Januar

Pirmasens: Unterstützung der Ludwigshafener Demonstration durch SDAJ, Jungsozialisten, Jungdemokraten, regionale Jugendgruppen

Bad Kreuznach: Gründung einer Vietnam-Initiative (Jungsozialisten, DKP, SDAJ, Ortsjugendausschüsse, Kreisjugendausschüsse, Gewerkschaftsjugendgruppen, Einzelpersonen)

Bayern

München: Info-Stände und Kundgebung am 20. Januar, durchgeführt von SDAJ, DGB-Jugend, Jungsozialisten, Jungdemokraten, MSB Spartakus, SHB, DFG/IDK, EDL, Kampagne für Demokratie und Abrüstung, VVN

Rosenheim: Demonstration am 20. Januar, Gründung einer Gruppe der Vietnam-Solidarität

Nürnberg: Vorbereitung der zentralen Demonstration durch SDAJ und Jungsozialisten

Saarland

Demonstration und Kundgebung am 20. Januar in Saarbrücken. Träger: Vietnam-Initiative Saar (Jungsozialisten, SDAJ, Friedensbewegung, Kampagne für Demokratie und Abrüstung). Dem Aufruf zum 20. Januar in Saarbrücken schlossen sich u. a. an: MSB Spartakus, Naturfreundejugend, Ev. Studentengemeinde, VVN, DKP, AstA

Herausgegeben vom Jugendmagazin elan. Redaktion: 46 Dortmund, Brüderweg 16, Telefon: 57 20 10. Verantwortlich: Peter Bubenberger, Dortmund, Druck: Wulff & Co., Dortmund.

Vietnam, Solidarität und Festival

Von Dirk Krüger, Sprecher des Arbeitskreises Festival

28. 7.–8. 1968: Zehntausende Jugendliche aus fast allen Ländern der Erde begrüßen auf dem IX. Festival in Sofia begeistert eine Delegation der vietnamesischen Jugend, die tapfer an der Seite ihres Volkes kämpft. Mehr als 5000 Festival-Delegierte leisten einen freiwilligen Arbeitseinsatz, der über 20 000 Mark erbringt. Neben anderen Beiträgen aus Sammlungen, Bazaren usw. wird dieses Geld dem kämpfenden Volk Vietnams übergeben.

Alle Festival-Teilnehmer in Sofia spüren in diesen Stunden: Solidarität, das ist die Kraft, die die Jugend in aller Welt verbindet, Solidarität mit den kämpfenden Völkern Indochinas und aktives Eintreten für die Festival-Ideen, das ist eins.

Mächtige Impulse für die Solidaritätsbewegung gehen von diesem Festival aus in alle Welt.



20. 1. 1973: In Dortmund versammeln sich annähernd 30 000 Demonstranten, um ihre Solidarität mit dem kämpfenden Vietnam zu bekunden – unter Ihnen aktiv die Mitglieder des AKF.

Ungeachtet ihrer unterschiedlichen weltanschaulichen und politischen Standpunkte einte sie ein Ziel: Frieden und Unabhängigkeit für Vietnam jetzt!

Und so ist es in der ganzen Welt: in Washington, Paris, Stockholm, London ... Am 28. Januar 1973 muß Nixon das Waffenstillstandsabkommen für Vietnam unterzeichnen. Der heldenhafte Kampf des vietnamesischen Volkes, die Kraft der weltweiten Solidarität zwangen ihn zur Unterschrift – die Festival-Bewegung hat daran einen großen Anteil.

Aber sie bleibt da nicht stehen. In Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele haben sich die Jugend- und Studentenorganisationen, die politischen Gruppen und Kräfte, die dem Arbeitskreis Festival angehören, in vielen Städten der BRD konkrete Ziele der Solidarität mit den vom Imperialismus und Faschismus unterdrückten Völkern der Erde gesetzt. Sie wissen: Jetzt müssen wir dazu beitragen, das zerstörte Vietnam wiederaufzubauen. Dazu müssen wir unsere materielle Solidarität verstärken. Aber auch der junge chilenische Minenarbeiter in seinem Kampf für Demokratie und gegen Reaktion, die antifaschistischen Widerstandskämpfer in Griechenland, Spanien, Portugal und der Türkei, unsere farbigen Freunde in den Dschungeln von Angola, Mozambique, Guinea-Bissau und in den Diamanten-Bergwerken Südafrikas – sie alle brauchen unsere Solidarität. Sie alle werden in Berlin (DDR) bei den X. Weltfestspielen dabei sein. Und die Jugend der Bundesrepublik wird ihnen dort sagen können: „Wir sind nicht mit leeren Händen gekommen.“

Solidarität hilft siegen!

Auch die machtvolle Dortmunder Demonstration war ein Beweis dafür. ■

Im Sommer, genau vom 28. 7.–5. 8., wird Berlin (DDR) Treffpunkt der fortschrittlichen Jugend der Welt sein. In dieser Zeit werden die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten unter der Losung „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“ stattfinden. Auch eine Delegation aus der BRD wird dabei sein. Der Arbeitskreis Festival (Mitglieder: VDS, SDAJ, SHB, MSB Spartakus, DFG/IDK, LJP/NRW, DFU Jugendarbeitskreis, VVN/Bund der Antifaschisten, SVS, SCI, Arbeitsgemeinschaft „pläne“, Jugendmagazin elan), der Initiator der Festivalbewegung in der Bundesrepublik seit 1965, hat sich mit der Koordinierungsgruppe X. Weltfestspiele (Mitglieder: Judos, DGB-Jugend, Jusos, Falken, Evang. Jugend, BDP, DAG-Jugend, Beamtenbundjugend, NFJD, Deutsche Schreiberjugend, Junge Europäische Föderalisten und Soli-Jugend) geeinigt, die Festival-Vorbereitung in der BRD gemeinsam durchzuführen. Dazu heißt es in der Übereinkunft: „Sie streben gemeinsame Handlungen für gemeinsam als richtig erachtete Ziele der Vorbereitung und Teilnahme am X. Festival an.“ Informationsmaterial, einschließlich Rahmenprogramm gibt es bei den oben genannten Organisationen oder direkt vom Arbeitskreis Festival, 53 Bonn, Georgstraße 25–27 (VDS).

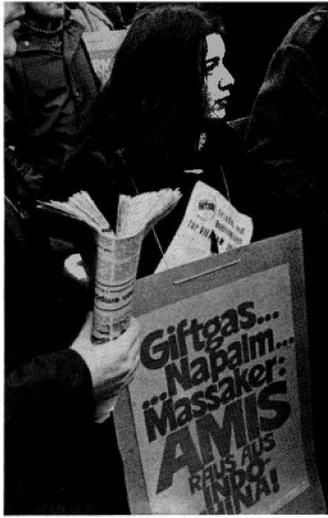
- Ich möchte ein kostenloses Probeexemplar von elan zugesandt bekommen
- Ich bestelle ab bis auf Widerruf, jedoch für mindestens ein Jahr, das sozialistische Jugendmagazin elan (Jahresabonnement 13 DM einschließlich Zustellgebühr)

(Unterschrift)

(Name und Anschrift)

das sozialistische Jugendmagazin
erscheint in der
Weltkreis-Verlags-GmbH
46 Dortmund, Brüderweg 16

**Arbeiter-
jugend
kämpft
mit**



Am 28. Januar 1973 war der Waffenstillstand in Vietnam in Kraft getreten. Vorausgegangen war die Unterzeichnung des Abkommens über den Waffenstillstand in Paris.

Hier mußte erstmals ein Vertreter der US-Regierung mit seiner Unterschrift die Niederlage der US-Aggressoren in Indochina dokumentieren. Der heldenhafte Kampf des vietnamesischen Volkes, die unermüdliche politische und materielle Hilfe der sozialistischen Länder und die große Solidarität der Menschen in aller Welt haben diesen Erfolg ermöglicht. Am 20. Januar 1973 kamen 30 000 Menschen nach Dortmund, um sich an der größten zentralen Solidaritätsdemonstration für Vietnam zu beteiligen, die jemals in der Bundesrepublik stattgefunden hat.

Unter der Losung „Frieden und Unabhängigkeit für Vietnam jetzt“ hatten Jungsozialisten, SDAJler, Jungdemokraten, Falken, Naturfreunde, Gewerkschafter, Christen, Kommunisten und viele andere Demokraten in allen Orten der Bundesrepublik die Kundgebung und Demonstration in Dortmund vorbereitet.

„elan“ legt hier eine Dokumentation über den 20. Januar vor. Denn dieser 20. Januar war für den gemeinsamen Kampf aller friedliebenden Menschen in der Bundesrepublik ein beispielhaftes Ereignis.

